

Demarginalising Orature: Translating Minor Forms into the Digital Age

Projektbeschreibung

Das Projekt richtete sich an Studierende der interdisziplinären Studiengänge Medienkultur-analyse, Literaturübersetzen und Comparative Studies, war aber auch für Bachelorstudierende der philosophischen Fakultät zugänglich und umfasste zwei Kohorten in zwei Semestern. Die Studierenden erhielten Zugang zu den mündlich überlieferten Erzählungen der Konkomba, einer marginalisierten Gruppe in Ghana. Ziel des Projektes war es, Studierenden eine außereuropäische Kultur des Erzählens näher zu bringen und die Studierenden in die Bemühungen um die Sichtbarmachung („demarginalisation“) einzubinden.

Die *folktales* wurden im Rahmen einer Doktorarbeit am Institut für Anglistik und Amerikanistik bzw. dem Centre for Translation Studies von Tasun Tidorchibe zusammengetragen, ins Englische übersetzt, annotiert und als literarische Form untersucht. Die Übersetzungen, sowie Aufnahmen der Erzählungen in Likpakpaln, der Sprache der Konkomba, wurden den Studierenden zur Verfügung gestellt. Aufgabe der Studierenden war es, die Erzählungen mit TEI XML in ein digital lesbares Format zu bringen und sich im Prozess kritisch mit den Vorgängen des Sammelns, der Verschriftlichung und Übersetzung marginalisierter und mündlicher Kulturen auseinanderzusetzen.

E-Learning Komponenten

Den beteiligten Studierenden wurde zunächst in der gemeinsamen Arbeit an einer Piloterzählung das **Coding-Format TEI XML mithilfe von Visual Studio Code nahegebracht**. Um die Erzählungen mit Blick auf eine kultursensible Distribution zu enkodieren, war außerdem der Umgang mit dem **Audiobearbeitungsprogramm Audacity** und dem **Videobearbeitungsprogramm DaVinci Resolve** gefordert. Über die **Kollaborationsplattform Sciebo** wurden Inhalte wie Sekundärtexte, Präsentationen und allem voran die *folktales* mit den Studierenden geteilt und Gruppenarbeiten ermöglicht.

Die Studierenden wurden zudem zusätzlich in die Nutzung der **Plattform Blogfarm** eingeführt und erhielten so die Möglichkeit, Reflexionen in Blogbeiträgen zu veröffentlichen. Basierend auf Austausch mit den Studierenden entstanden so neben den von den Tutor:innen erarbeiteten Anleitungsvideos auch studentische Beiträge, die als OED dienen können.

Die Studierenden übten an der konkreten Auseinandersetzung mit einem komplexen Korpus den Umgang mit diversen Programmen und digital in Arbeitstechniken ein: vom Blogbeitrag über das Coding bis hin zur Untertitelung von Videosequenzen. Die verschiedenen Endprodukte (Digitalisat, lesbares Dokument, Video/Audiomaterial) wurden zudem miteinander verlinkt.

ntiin

/n-ti:n/

noun:

Likpakpaln word for an oral tale passed down from generation to generation. The English equivalent is “a folktale”.

plural: itiin / ʔti:n /

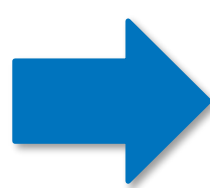
Wortdefinition „ntiin“

E-Learning Outcomes

Das Seminar kombinierte kulturwissenschaftliche Ansätze mit der Praxis der Arbeit an einer digitalen und digital lesbaren Form. Aus dieser Kombination heraus und der konkreten Problemlage, die sich aus der Praxis ergab, wurden gemeinsam wichtige Forschungsfragen erörtert: Wer ist in den Metadaten als „Autor“ zu nennen, wenn es sich um ein kollektives, mündlich tradiertes Erbe handelt? Wie geht man mit unübersetzbaren Begriffen um? Welche Begriffe müssen in Annotationen erklärt werden? Und welche Formen der Annotation bietet TEI XML? Wie gestaltet sich die Verlinkung von audiovisuellen Materialien mit den Digitalisaten? Aber auch ganz banal: Sind die von den Dozierenden vorgeschlagenen Programme mit den eigenen Endgeräten kompatibel oder muss nach Alternativen gesucht werden? Solche und ähnliche sich aus der Praxis ergebenden Fragen wurden ins Plenum eingebracht. Wo möglich, wurden gemeinsame Standards festgelegt.

Die Studierenden trugen aktiv zum Projekt der Demarginalisierung der Konkomba-Kultur bei. Sie produzierten Materialien, die nun in der HHU-Mediathek einen Platz gefunden haben, XML-Dateien, die derzeit auf Github untergebracht sind und prozessbegleitende Blogbeiträge.

Hier gehts
zum Blog



```
TEI xmlns="http://www.tei-c.org/ns/1.0"
<teiHeader>
  <fileDesc>
    <titleStmnt>
      <title>One Should Treat Everyone Fairly</title>
      <author>Konkomba Oral Tradition (Ghana)</author>
      <storyteller>Piilchaan Chikpaab</storyteller>
      <editor>Tasun Tidorchibe</editor>
    </titleStmnt>
    <respStat>
      <name>Tasun Tidorchibe</name>
      <resp>transcript, editing and translation</resp>
    </respStat>
    <respStat>
      <name>Lisa Brandt</name>
      <name>Anne Schulzki</name>
      <name>Anna Prickarz</name>
      <resp>coding and editing</resp>
    </respStat>
    <respStat>
      <name>Dr. Eva Ulrike Pirker</name>
      <resp>supervision</resp>
    </respStat>
    <sponsor type="digitalisation">E-Learning Förderfonds HHU</sponsor>
    <sponsor type="funding">Katholischer Akademischer Ausländerdienst</sponsor>
    <address>
      <name type="institution">Centre for Translation Studies Düsseldorf</name>
      <name type="institution">Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf</name>
      <street>Universitätsstraße 1</street>
      <postCode>40225</postCode>
      <name type="city">Düsseldorf</name>
      <name type="country">Germany</name></address>
    </titleStmnt>
    <publicationStmnt>
      <publisher>Centre for Translation Studies Düsseldorf</publisher>
      <status>not yet published</status>
      <pubPlace>Düsseldorf</pubPlace>
    </publicationStmnt>
  </fileDesc>
</teiHeader>
```

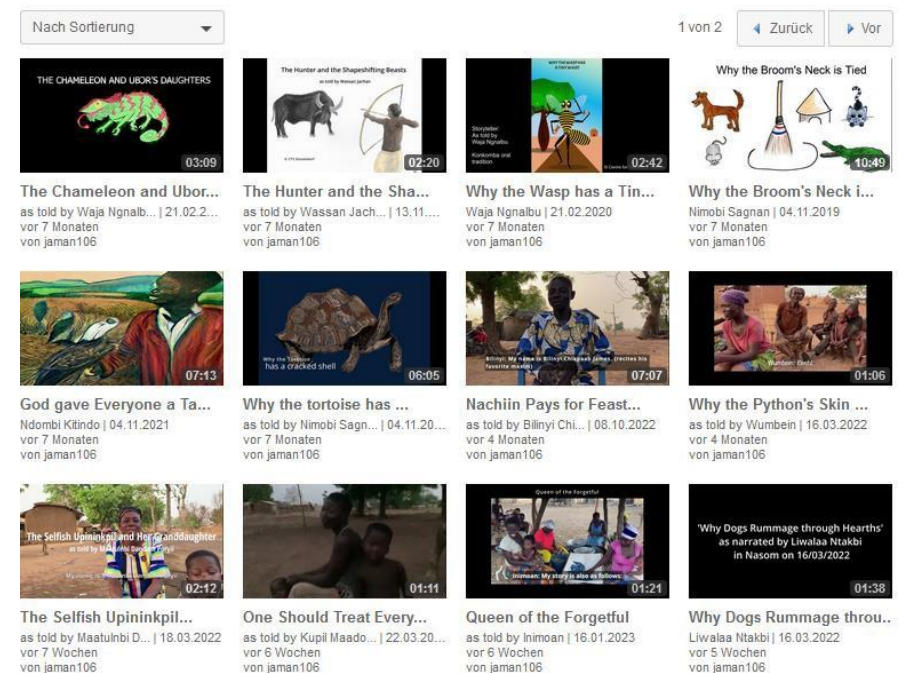
Einblick in Visual Studio Code und TEI XML

Mehrwert für Studierende

Die gemeinsame Arbeit an den *folktales* vermittelte eine Vielzahl technischer Skills, die den Studierenden auch im späteren Berufsleben von Nutzen sein können. Die tatsächliche Produktion von Materialien war für die Studierenden eine wertvolle Erfahrung. Sie leisteten einen kleinen, aber wichtigen Beitrag zur Dekolonisierung von Wissenskulturen und erweiterten ihren Horizont in Bezug auf Überlieferungsmethoden, Fragen der Urheberschaft und der kulturellen Übersetzung. Der **problembasierte Lernansatz** wurde von den Studierenden gut aufgenommen und trug zu einer produktiven Lernatmosphäre bei.

Zudem wurde den Studierenden ein enger Austausch untereinander und mit den Lehrpersonen ermöglicht, Fragen waren jederzeit willkommen und führten dazu, dass sich auch die Lehrpersonen im Falle konkreter Probleme weiterbilden mussten. All dies trug zu einer vielseitigen Kompetenzerweiterung aller Beteiligten bei.

Home » Videoreihen » Konkomba Folktales



Videoreihe „Konkomba Folktales“ in der HHU Mediathek

Ergebnisse

Die Ergebnisse der gemeinsamen Projektarbeit sind aktuell über „Demarginalising Orature“ auf dem CTS-Blog Translating Minor Forms (Blogfarm der Philosophischen Fakultät) einsehbar (QR-Code). Das Projekt ist mit dem Ende der zweiten Förderphase abgeschlossen. Insgesamt war der Prozess des Lehr-Forschungs-Projekts in jeder Hinsicht und für alle Beteiligten äußerst fruchtbar: Die abgeschlossene Dissertation von Emmanuel Tasun Tidorchibe stellt Bezüge zum aufgebauten digitalen Repository her und ist hier einsehbar: <https://docserv.uni-duesseldorf.de/servlets/DocumentServlet?id=66407> Ein mehrseitiger Bericht über das Lehr-Forschungsprojekt erschien in der Ausgabe 2023/3 des UniMagazins. Die OED, Blogberichte sowie die Digitalisate und audiovisuellen Materialien stehen über die Repositorien der HHU zur Verfügung.

